

Zeitschrift: Profil : sozialdemokratische Zeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur
Herausgeber: Sozialdemokratische Partei der Schweiz
Band: 56 (1977)
Heft: 4

Buchbesprechung: Literatur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wir beanspruchen nicht, mit unseren Vorschlägen das «Ei des Kolumbus» gefunden zu haben; vielleicht haben wir als Aussenstehende wesentliche Probleme übersehen. Willkommenstes Ergebnis dieses Beitrages wäre für uns eine breite Diskussion über die parteiinterne Information, in der die «Parteiprominenz», die «Praktiker» (Redaktoren von SP-Tageszeitungen, Infos und «Profil») und «gewöhnliche» Leser wie wir ihre Meinung und ihre Vorschläge äussern. Dass auf irgendeine Weise Ordnung in den SP-Pressewald gebracht werden muss, scheint uns nämlich dringend nötig und – wenn alle Beteiligten zur Zusammenarbeit bereit sind und nicht auf Prestigepositionen beharren – auch möglich, diesen Wunsch möchten wir als mit Zeitungs- und Zeitschriftenlesen allmählich überforderten «Informationskonsumenten» hiermit in aller Bescheidenheit anbringen.

Literatur

Die deutsche Arbeiterbewegung 1848 bis 1919 in Augenzeugenberichten

Herausgegeben von Ursula Schulz. Einleitung von Willy Dehnkamp. Deutscher Taschenbuch Verlag, München.

Die Entstehung eines Proletariats war das gravierendste Ergebnis des gesellschaftlichen Umbruchs, den die industrielle Revolution im letzten Jahrhundert in Deutschland bewirkte. Die drückende Armut des neuen Standes führte zu einer wachsenden Verbreitung sozialistischer Ideen, die Wege wiesen, wie der Arbeiter aus eigener Kraft die Verbesserung seiner Lage, die Eingliederung als gleichberechtigter Staatsbürger in die Gesellschaft und die Übernahme politischer Verantwortung erreichen konnte. Zusammenschluss und Organisation des vierten Standes sowie eine imponierende Bildungsarbeit sollten die Voraussetzungen dazu schaffen. Entscheidende Stationen waren die Gründung des Allgemeinen Deutschen Arbeitervereins 1863 durch Lassalle, der Sozialdemokratischen Arbeiterpartei 1869 durch Liebknecht und Bebel und die Vereinigung der beiden Organisationen zur Sozialistischen Arbeiterpartei Deutschlands 1875, deren Interessen bereits zwei Jahre später zwölf Abgeordnete im Reichstag vertraten und die 1893 die stärkste Partei war. 25 Jahre später, nach der Abdankung Wilhelms II., übernahm Ebert als erster Sozialdemokrat die Bildung einer Regierung.

Mao intern

Herausgegeben von Helmut Martin. Unveröffentlichte Schriften, Reden und Gespräche Mao Tse-tungs 1949–1971. Verlag Hanser. Neue Schweizer Bibliothek, Zürich. 286 Seiten. Fr. 9.80.

Erstmals in deutscher Sprache werden hier Ausschnitte eines im Vorjahr bekanntgewordenen umfangreichen Materialblocks interner Mao-Äusserungen zugänglich, die vor der Kulturrevolution nur im kleinen Kreis der Führungskader zirkulierten. Es sind stenographisch oder mit Tonband festgehaltene Gespräche Maos mit Besuchern, Teile von Reden auf ZK-Plena und anderen Arbeitskonferenzen sowie temperamentvolle schriftliche Kommentare des Parteichefs zur Innen- und Aussenpolitik der Volksrepublik China. Den heftig redigierten offiziellen, lediglich bis 1949 reichenden *Ausgewählten Werken* Mao Tse-tungs haben diese Texte der fünfziger und sechziger Jahre eines voraus: Die Auszüge aus Pekinger Partei- und Regierungsarchiven, die in der Kulturrevolution, von Roten Garden verbreitet, eine aktuelle neue Weisungs- und Entscheidungsfunktion im damaligen Fraktionskampf gewannen, dokumentieren, weshalb Mao sich durch alle Erschütterungen nach 1949 als die dominierende Persönlichkeit der chinesischen Führung behauptet hat. Die Ausschnitte widerlegen darüber hinaus erneut die bereits aufgegebenen Vorstellungen von einer monolithischen Diktatur des Proletariats und vermitteln stattdessen einen Einblick auf ein ausgebildetes System innerparteilicher Richtlinien Diskussion.

Helmut Martin, geboren 1940, China-Referent am Institut für Asienkunde in Hamburg seit 1972. Studium der Sinologie und Slawistik 1961 bis 1966. Nach der Promotion Forschungsaufenthalt in Ostasien 1967 bis 1970. Danach als Journalist tätig. Publikationen im sinologischen Bereich über traditionelle Literaturkritik; auf dem Gebiet der Sinopolitologie vor allem über Innenpolitik der VR China. Redaktionsmitglied der Monatszeitschrift *China aktuell*, Hamburg, Studie über *Chinakunde in der Sowjetunion*, 1972.

Herausgeber eines in Arbeit befindlichen Wörterbuchs politischer Fachterminologie der Volksrepublik China, zusammen mit Tienchi Martin-Liao und anderen.

Gefangener bei Mao

Bao Ruo-wang. Neue Schweizer Bibliothek, Zürich. 344 Seiten. Fr. 13.80.

Der Bambus-Vorhang um die Straf- und Arbeitslager, in denen Millionen Chinesen gefangen sind, schliesst so dicht wie eh und je. Dieses Buch gibt den ersten authentischen Bericht vom Gelben Archipel, den nie ein «Rundäugiger» (Ausländer) betreten hat.

Über das System der Sowjetunion und anderer totalitärer Staaten, das seine missliebigen Kinder nach dem Motto «Ausrottung durch Arbeit» gefressen hat, können die Chinesen nur weise lächeln. Warum Menschen ausrotten, wenn man sie dazu bringen kann, «begeistert» produktive Arbeit zu leisten? Deshalb steht über Maos Lagern das Wort «Lao Gai» – Umformung durch Arbeit.

Was das bedeutet, hat Bao Ruo-wang (Sohn einer chinesischen Mutter und eines korsischen Vaters) von der ersten Sekunde seiner Verhaftung an miterlebt und erlitten. In Maos Strafkommunen gibt es weder physische Tortur noch Massenexekutionen. Die Zellen sind durchweg sauber und das Essen so, dass jeder hungert, aber nur wenige sterben. Statt dessen wird ihre Psyche zerlegt und nach den Lehren des Vorsitzenden wieder zusammengefügt.

Ohne Hass und Bitterkeit, frei von jeglicher Polemik schildert Bao Ruo-wang die subtilen Praktiken der «Gedankenreform» – die gegenseitige Überwachung, Denunziation, «Behandlung» und «Gewissensprüfungen», die Tag für Tag stattfindenden «Studiensitzungen» nach 14 Stunden Schwerstarbeit. Täglich wird bis zur Bewusstlosigkeit indoktriniert; wer renitent ist, auf den brüllen im Gefängnishof tausend Häftlinge tagelang ein, bis «das Gehirn umfunktioniert ist».

So bleibt der Körper als Arbeitsinstrument intakt – und der Gefangene ist dankbar, ihn in «neuem» Bewusstsein und zum Wohl der Regierung bis zum letzten einsetzen zu dürfen.

Zehn Jahre hat Bao Ruo-wang diese Tortur ertragen. Und Jahre brauchte er, um zu seiner Persönlichkeit zurückzufinden. Er ist der lebende Beweis, dass der wahre Kern des Menschen nicht verändert werden kann. Sein Bericht öffnet das Tor zu einer Welt, die wir bisher nicht kannten.

KGB, Arbeit und Organisation des sowjetischen Geheimdienstes in Ost und West

John Barron. Mit einem Beitrag von Alexander Solschenizyn. Neue Schweizer Bibliothek, Zürich. 518 Seiten. Fr. 16.80.

Das Werk, Ergebnis mehrjähriger Arbeit, ist eines der wichtigsten zeitgeschichtlichen Bücher über die Sowjetunion. Seine Veröffentlichung ermöglicht dem Westen eine neue Beurteilung der sowjetischen Innen- und Aussenpolitik.

Es enthält bis ins letzte recherchierte und dokumentierte geheime Materialien, die der Sowjetologe Barron erschlossen hat – die sensationelle Veröffentlichung eines KGB-Lehrbuches aus der Zentrale – Tonbandaufnahmen von Gesprächen mit allen prominenten Überläufern – bislang unzugängliche Dossiers westlicher Nachrichtendienste.

Durch die Auswertung dieser Quellen werden aufsehenerregende Fallgeschichten und Ereignisse, die Geschichte machten, bis in die letzte Konsequenz verständlich.

Diese umfassende Darstellung gibt dem Leser einen minuziösen Einblick in die Tätigkeit des grössten Geheimdienstes der Welt, der vor nichts zurückschreckt, um den ideologischen Gegner täglich zu unterwandern.